

Das Schalsteinconglomerat von Langenaubach ¹⁾.

Briefliche Mittheilung der Herren **L. Beushausen** und **A. Denckmann**
an Herrn **W. Hauchecorne**.

Kurz nach einer im Auftrage der Direction der Königlichen geologischen Landesanstalt im vergangenen Sommer ausgeführten Reise zum Studium devonischer Kalke im Sauerlande und in Nassau veröffentlichten wir in einer kurzen brieflichen Mittheilung einige Beobachtungen, welche wir in der Nähe von Langenaubach gemacht hatten. Diese betreffen ein Vorkommen von Schalsteinconglomerat, welches Trümmer verschiedenalteriger Devonkalke enthält und zwar im Einzelnen solche von Clymenienkalk, Adorfer Kalk und Massenkalk, letzterer zum Theil sicher Iberger Kalk. Unsere Notiz hatte nur den Zweck, die Aufmerksamkeit auf eine Bildung zu lenken, deren Auftreten uns eine Stütze zu sein scheint für diejenige Auffassung der Sedimente des höheren Oberdevon, welche der Eine von uns kurz vorher (dieses Jahrbuch für 1894, S. 8 ff.) eingehend dargelegt hatte.

Da uns bei Abfassung der im Revier kurz niedergeschriebenen Mittheilung litterarische Hülfsmittel nicht zu Gebote standen, so haben wir zu unserem Bedauern hervorzuheben unterlassen, dass das Auftreten des Schalsteinconglomerats und das Vorkommen von Versteinerungen des Clymenienkalkes und Iberger Kalkes in ihm schon bekannt war. Herr E. KAYSER hatte bereits in diesem Jahr-

¹⁾ Siehe die briefliche Mittheilung in diesem Jahrbuche für 1894, S. 182 f.

buche für 1891, S. LIII, eine kurze Notiz über die fragliche grobe Breccienbildung gegeben und das Auftreten von Clymenien- und Goniatiten des Clymenienniveaus in ihr festgestellt. Später hat dann Herr GEYER in dem Berichte über seine Studienreise (Verhandl. der K. K. geologischen Reichsanstalt 1894, S. 227 f.) das Vorkommen von Clymenienkalk und Iberger Kalk in dem genannten Conglomerat hervorgehoben.

Neu für die Litteratur ist demnach nur das von uns nachgewiesene Vorkommen von Trümmern auch des Adorfer Kalkes und unsere Deutung des Schalsteinconglomerats als Product einer jung-oberdevonischen Abrasion.

Für die Altersbestimmung des Massenkalkes von Langenau-
bach, welcher das Liegende des Schalsteinconglomerats bildet, ist es im Uebrigen von Wichtigkeit, dass sich von dort in der Sammlung der Königl. geologischen Landesanstalt ein unzweifelhaftes Exemplar von *Stringocephalus Burtini* DEFR. befindet, demnach mindestens ein Theil des Massenkalkes Stringocephalenkalk ist. Aus dem Iberger Kalke von Langenau-
bach besitzt die genannte Sammlung u. A. ein gutes Exemplar von *Conocardium hystericum* SCHLOTH., der häufigsten *Conocardium*-Art des Iberger Kalkes von Grund im Oberharze.
